

Leist (Holland) 9 Mai 1950 ^{240/58}
Regentesselaan 8

Lieber Genosse Weiland. Ich sah mit Freuden dass in der letzten Nummer von N.B. die Gründung einer Zeitschrift, gemeinsam mit der Linken Fraktion der SD angekündigt wird, und dass in der vorangehenden Nr. das Erscheinen meiner Schrift angekündigt wird. Ich habe bisher aus Hamburg noch keine Korrekturbogen erhalten. Wir hatten doch verabredet das ich sie erhalten soll, und es erscheint mir absolut notwendig dass ich sie ~~sehe~~, damit nicht durch Missverständnisse Sätze darin geraten sollen, die unsere Anschauungen unklar oder unrichtig wiedergeben (ich habe ja die endgültige Fassung, da ich manche Umänderungen nur als Vorschlag hinsetzte, nicht gesehen). Ich verstehe die Schwierigkeit, dass Sie selbst von B. aus nicht alles so schnell leiten können als wenn Sie selbst dabei wären. Aber es ist doch nötig die Leute immerfort anzutreiben. Die Zeit ^{Wer weiss wie es in einigen Monaten sein wird.} drängt, wenn es zur Katastrophe kommen sollte, hängt das weitere Schicksal, ob weitergehend^{nicht} in die Länge ziehende Zusammenbruch, oder ^{ob} Auflehnung, Kampf, Neuordnung, davon ab wieviel die Arbeiterklasse sich mit dem Gedanken der eigenen selbständigen Leitung in Kampf und in Produktion vertraut gemacht hat. Das liegt als Untergrund unter allen Wirrnissen und Entwicklungen der Tagesgeschichte. Dem Tagespolitiker dessen Geist ganz von den Macht- und Streitfragen des Augenblicks beschlaghaft ist, mögen diese Grundanschauungen unwichtig, fernliegend erscheinen; aber sie sind die Grundlagen, auch auf die Dauer. Eine Anti-Borkau Stimmung mag emporkommen, als instinktive Erbitterung; aber ~~stark~~ starke Ueberregung kann sie erst werden, wenn die Arbeiter eine klare positive Einsicht in eine andre Wirtschaftsordnung, die der Selbstleitung, der Räteorganisation haben, also ein klares anderes Ziel. Sie haben nun, nach unserer Verabredung, den Titel geändert um die Leute nicht im Voraus kopfscheu zu machen. Wäre es nicht gut, dass auch noch ein kurzes Vorwort hinzugefügt wird, um die Schrift in den Rahmen der Jetztzeit zu stellen? Ich füge einen Entwurf hinzu; Sie können, ^{wenn es nützlich erscheint} ~~etwas ändern~~ umändern oder selbst etwas machen, und mit Verlag zeichnen.

Was die neue Zeitschrift anbetrifft, so sehe ich dass vorerst die Publikationen beider Gruppen bestehen bleiben. Ich kenne die Thomas Münzerbriefe nicht, habe sie nie gesehen. Könnten Sie mir nicht einige der Letzten davon zukommen lassen? Damit ich mich daraus eine Idee bilden kann wess Geisteskinder diese Leute sind. Ich kann mir denken dass viele Sozialisten die national-opportunistische Politik Schuhmachers nicht mitmachen wollen, und trotzdem noch völlig in dem Gedankenwelt der alten Sozialdemokratie (in ihren guten Tagen, und ihrer besten theoretischen Form aus der Zeit um 1900-1907) stecken. Die Zeitschrift mit ihrer Diskussion soll ja auch zur gegenseitigen Aufklärung dienen. Und man wird dabei sicher auch mit Trotzkismus, Titoismus und andre Abspaltungen der K.P. in (Geistiger) Berührung kommen. Es wird alles darauf ankommen ob die Artikel tatsächlich aufklärend sind, ^{und darauf hinarbeiten} nicht bloss die Gegner und die möglichen Politiker niederzumachen, sondern die Lesern einen klaren Einblick in die bewegenden Kräfte zu bieten.

Wenn die Broschüre über den Freiheitskampf der Arbeiterklasse erschienen ist, könnte man sie noch ergänzen durch zwei weitere Schriften, die erstens darlegen, ^{wie es so geworden ist,} wie die Arbeiterbewegung und der Kapitalismus gewachsen sind in dem hundert uns liegenden Jahrhundert; und dann, wie gerade nun ganz neue Bedingungen ^{aufwächst} aufkommen, ein neuer Kapitalismus, gegen den man in neuer Weise kämpfen muss. Die Titel: Die alte Welt, und die neue Welt könnten die leitende Absicht wiedergeben. Aber vielleicht ist es besser zuerst abzuwarten wie die erste Schrift aufgenommen wird.

Mit kameradschaftl. Grüßen
erg
And. Pannekoek